Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **21** (1–4), 2011, 16–20

Bruchidius imbricornis (PANZER, 1795) – neu für die Rheinprovinz, nebst weiteren bemerkenswerten Arten aus einer Kiesgrube in Köln (Col., Bruchidae)

THOMAS HÖRREN

Kurzfassung: Der Samenkäfer *Bruchidius imbricornis* (PANZER, 1795) wird erstmals für die Rheinprovinz aus einer Kiesgrube am Rande von Köln, nebst einigen anderen bemerkenswerten Käferarten von dort, hier mitgeteilt.

Abstract: The seed beetle *Bruchidius imbricornis* (PANZER, 1795) has been firstly recorded from an aggregate of gravel pits near Cologne for the Rhineland, Germany. The finding is dicussed and other notable findings are listed.

Einleitung

Am Rande des Kölner Stadtteils Porz-Gremberghoven befindet sich nördlich des S-Bahnhofs „Frankfurter Straße“ ein Industriegebiet mit einem Komplex aus, einer aktuell genutzten und zwei bereits gefluteten, Kiesgruben, welche zu Entsorgungsgesellschaften gehören (MTB 5008, Köln-Mülheim). Besonders bemerkenswert sind hier wohl zwei von Menschenhand geschaffene Sandbrachen. Zum einen eine inoffizielle, regelmäßig genutzte Motocross-Fläche im Norden und zum anderen eine intakte Kiesgrube im Südosten mit unterschiedlichen Ruderalflächen, welche unregelmäßig durch Aufschüttung und Abtragung von Sand und Bauschutt oder Durchfahren mit Großbaufahrzeugen offen gehalten werden.

Diese beiden Flächen weisen durch die ständige Beeinflussung kurzlebige Sukzessionsstadien auf und beherbergen eine kleinflächig unterschiedliche Ruderalflora. Westlich und nordöstlich finden sich zwei geflutete ehemalige Kiesgruben, die heute zum Angeln an einen Verein verpachtet sind und von jungen Pionierwaldstrukturen umgeben sind. Es dominieren dort vor allem Weiden, untermischt mit Esche, Birke und anderen Laubgehölzen, aber auch kleinen Fichtenbeständen. Übergänge zu den Sandbrachen sind meist stark mit Brombeere bewachsen.

Ergebnisse

Am 12. Juni 2010 konnte ich im nördlichen Bereich der intakten Kiesgrube zwei Männchen und ein Weibchen der mediterranen Samenkäferart *Bruchidius imbricornis* nachweisen. Die Tiere wurden in Begleitung von *Bruchidius varius* (OLIVIER, 1795) und *Bruchidius villosus* (FABRICIUS, 1787) von Fabaceen und *Matricaria*-Blüten gekeschert.

Abb. 1: *Bruchus imbricornis* (Foto: GABOR KERESZTES).

Die Datenbank der FAUNA EUROPAEA führt die Art für Dänemark, Deutschland und Tschechien als fraglich sowie für Frankreich, Belgien, Luxemburg, die Schweiz und Österreich als gesichert auf. REITTER (1912) aber schreibt schon „im südlichen Teile Deutschlands, auf Blüten“. KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) melden die Art mit alten Nachweisen aus Württemberg (vor 1900) und Bayern (vor 1950). Mittlerweile konnte die Art wieder in Bayern und Baden-Württemberg nachgewiesen werden (KNAPP & RHEINHEIMER 2010, SCHMIDL et al. 2005).

FRANZEN (1992) führt für die Großstadt Köln *Bruchus rufipes* und *B. luteicornis*, *Bruchidius villosus (fasciatus)* und *Acanthoscelides obtectus* auf, KOCH (1968) meldet noch Importe von *Zabrotes subfasciatus*. Mit *Bruchidius imbricornis* und *B. varius*, steigt die Zahl der nachgewiesenen Samenkäfer in Köln auf nunmehr neun Arten.

Weitere bemerkenswerte Funde in der Kiesgrube

Biphyllus lunatus (FABRICIUS, 1787) (Biphyllidae – Rote Liste Deutschland 1): Ein Exemplar der aktuell in Deutschland nur vom Nordrhein bekannten Art, wurde am 12. Mai 2010 im jungen Wald oberhalb der westlichen, gefluteten Kiesgrube in Gesellschaft mit der Salpingide *Vincenzellus ruficollis* von einer toten, verpilzten Weide geklopft. Eine Entwicklung der Art vor Ort ist wahrscheinlich, da junge, teils tote Eschen vorhanden sind, wenn auch keine Baumschwämme der Gattung *Daldina* aufgefunden werden konnten.

Anaspis costai EMMERY, 1876 (Scraptiidae – RL D 3): Ein Männchen der, im nördlichen Rheinland, seltenen Art konnte ich am 12. Mai 2010 am jungen Waldrand oberhalb der westlichen, gefluteten Kiesgrube von Weißdorn klopfen.

Oxythyrea funesta (PODA, 1761) (Scarabaeidae), weitere Nachweise für Nordrhein, der in Ausbreitung begriffenen Cetoninae: Die Art konnte bei Begehungen von Juni bis August 2010 häufig bis sehr häufig auf Distel- und Brombeerblüten nachgewiesen werden. Der Wiederfund und weitere Nachweise wurden erst kürzlich publiziert (JUNKER & KÖHLER 2010).

Oberea pupillata (GYLLENHAL, 1817) (Cerambycidae – RL D 3), dritter Nachweis nach 1950 und nördlichster Fund in Nordrhein: Ein Exemplar wurde am 12. Juni 2010 am Rand des Motocross-Geländes von *Lonicera* geklopft, in zahlreicher Begleitung von *Agrilus cyanescens* RATZEBURG, 1887. Bisher nur Nachweise aus Umgebung von Bonn und der Sieg, kein Nachweis der Art aus Köln (BAUMANN 1997). Es scheint wahrscheinlich, dass die Art an weiteren Wärmestellen vorkommt.

Bruchela suturalis (FABRICIUS, 1792) (Syn. *Urodon suturalis*, Anthribidae, Urodoninae): Eine Art besonnter Ruderalstellen (RHEINHEIMER & HASSLER 2010), sie konnte im Juni und Juli 2010 stets in Anzahl auf Gelbem Wau, *Reseda lutea*, nachgewiesen werden. Meist in Gesellschaft mit *Bruchela rufipes* (OLIVIER, 1790), aber wesentlich seltener und stets an offen stehenden Pflanzen. *Bruchela suturalis* konnte ich ebenso auf ungenutzten Bahnhofsflächen im Kölner Stadtgebiet nachweisen.

Diskussion

Aufgrund fehlender Nachweise stufte KIPPENBERG (2003) *Bruchidius imbricornis* in der Roten Liste für Bayern als ausgestorben oder verschollen ein. Diesen Status erhielt die Art auch schon von GEISER (1998) für die Bundesrepublik. Den deutschen Wiederfund melden SCHMIDL et al. (2005) aus Bayern, dem ein weiterer Nachweis in Baden folgte (KNAPP & RHEINHEIMER 2010). Faunistisch umso interessanter ist nun der Nachweis in Nordrhein. Eine Einwanderung der Wärme liebenden Art über den Oberrheingraben ist wahrscheinlich, aber auch über Luxemburg (Mosel) und Belgien denkbar. Weitere Funde an ähnlichen Wärmestandorten sind künftig sowohl bei uns, als auch in benachbarten Regionen zu erwarten.

Das Artepitheton *imbricornis* setzt sich aus imbrex oder imbricis, also Hohlziegel und córnu, Horn oder Fühler, zusammen (SCHENKLING 1917)

und deutet so auf die auffälligen, gesägten gelbroten Fühler der Art hin. Als Entwicklungspflanze wird die Geißraute *Galega officinalis* oder deren Synonym *Galega bicolor* angegeben (BÖHME 2002, KOCH 1992). Fraglich ist bisher, ob auch *Genista*-Arten angenommen werden. Am Fundort der Art konnte ich sowohl die Geißraute als auch eine *Genista*-Art nachweisen.

Der Neunachweis und die bemerkenswerten Arten zeigen, dass die Kiesgruben am Nordrhein interessante thermophile Faunenelemente beherbergen. Ähnlich sieht es auch mit den strukturell vergleichbaren Tagebauen aus, sie sorgten schon als Exkursionsziele der Arbeitsgemeinschaft in der Vergangenheit für rheinische Erstnachweise (vgl. KÖHLER 1988, 1989). Hier sei auch WOLFGANG RICHTER aus KLAUSNITZER et al. (2009) zitiert: „Die Tagebaufolgelandschaften und Truppenübungsplätze sind ein idealer Standort für viele Fabaceae, in denen sich Bruchidae entwickeln. Eine gezielte Suche dürfte zu Neufunden führen...“, Anlass dazu war der Neufund von *Acanthoscelides pallidipennis* (MOTSCHULSKY, 1874) für Sachsen im Jahr 2005.

Aufgrund der Verwechslungsmöglichkeit sollten auch Exemplare des aus Süden zugewanderten und mittlerweile vielerorts häufigen *Bruchidius varius* stets überprüft werden, da diese Art auch mit gelben Fühlern vorkommen kann, darauf weißt auch BAUGNÉE (2005) hin. Beispiele für die Variationsbreite von *Bruchidius varius* zeigt CLAUDE SCHOTT auf seiner Internetseite (claude.schott.free.fr) mit Abbildungen der elsässischen Bruchiden. Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass Weibchen von *Bruchus imbricornis* aufgrund sehr dunkler, eher braungelblichen Fühler in vielen Fällen die Determination ohne Kenntnis der Art erschweren.

Danksagung

Für die Überlassung eines weiblichen Vergleichstieres aus Ungarn danke ich Dr. KLAUS RENNER (Bielefeld), für die Überprüfung der Determination FRANK KÖHLER (Bornheim/Rheinland).

Literatur

BAUGNÉE, J. Y. (2005): Observations récentes de *Bruchidius varius* (OLIVIER, 1795) (Coleoptera: Bruchidae) en Belgique. – Notes fauniques de Gembloux **55**: 1.

BAUMANN, H. (1997): Die Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des nördlichen Rheinlandes. – Decheniana-Beiheft **36**: 13–140.

FAUNA EUROPAEA (2011): Fauna Europaea version 2.4. Web Service available online at http://www.faunaeur.org. Zugriff am 20.10.2011

FRANZEN, B. (1992): Untersuchungen zur Käferfauna an ausgewählten Standorten in Köln (Insecta: Coleoptera). – Decheniana-Beihefte **31**: 181–216.

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), in: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 168–230.

JUNKER, M. & F. KÖHLER (2010): Zweiter Nachtrag zur Käferfauna (Coleoptera) der Grafschafter Krautfabrik in Meckenheim/Rheinland. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **20**: 27–38.

KLAUSNITZER, B. (1993): Ökologie der Großstadtfauna. 2. bearb. Auflage. Jena & Stuttgart. 225 S.

KNAPP, H. & J. RHEINHEIMER (2010): Ergebnisse der Exkursion der Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen in die nördliche Oberrheinebene 2006. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart **45**: 91–132.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. – Decheniana-Beihefte **13**: 1–382.

KÖHLER, F. (1988): Exkursionsbericht Tagebau Fortuna/Bergheim 07.05.1988. – Rundschreiben der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **1988**: 21–26.

KÖHLER, F. (1989): Die Exkursionen in den Tagebau Ville am 2.7. und 17.9.88. – Rundschreiben der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen **1989**: 1–16.

KÖHLER, F. & KLAUSNITZER. B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte **4**: 1–185.

SCHENKLING, S. (1917): Erklärung der wissenschaftlichen Käfernamen aus Reitter's Fauna Germanica. Lutz-Stuttgart. 80 S.

REITTER, E. (1912): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. – Band IV. Stuttgart.

RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M. (2010): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. Naturschutz-Spectrum. Themen 99. Verlag Regionalkultur. Karlsruhe. 994 S.

SCHMIDL, J., H. BUSSLER & H. FUCHS (2005): 22. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen. – Nachrichtenblatt der bayerischen Entomologen **54**: 21–29.

THOMAS HÖRREN, Kurzer Weg 5, 50127 Bergheim
E-Mail: <thomas.hoerren@koleopterologie.de>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Hörren Thomas

Artikel/Article: Bruchidius imbricornis (PANZER, 1795) – neu für die Rheinprovinz, nebst weiteren bemerkenswerten Arten aus einer Kiesgrube in Köln (Col., Bruchidae) 16-20